

# Eine Oase in der Bildungswüste

## Sechs Jahre Loyola-Gymnasium: Mittler zwischen Europa und dem Kosovo

Am 16. April 2005 wurde im Süden des Kosovo das Loyola-Gymnasium gegründet. In dem vom Krieg gezeichneten, bettelarmen Land sollte es Kindern Bildung ermöglichen und damit eine Zukunft. Ge-gründet wurde die Schule von dem Jesuitenpater Walter Happel, der sie seither leitet. Im Herbst 2009 wurde er für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Am 16. April 2011 feierte das Loyola-Gymnasium den sechsten Jahrestag der Grundsteinlegung.

So könnte die ideale Schule aussehen. Die Klassenräume sind hell und geräumig. Die Schüler verhalten sich höflich und respektvoll. Die Lehrer kommen pünktlich zu Stundenbeginn in die Klassen. Wenn Gäste eine Stunde besuchen wollen, gehen sie einfach hin. Niemand hat etwas dagegen. Staut sich im Sommer die Hitze in den Räumen, bleiben ohnedies alle Türen zum kühleren Flur hin offen – während des Unterrichts.

In den Pausen gibt es kein Getobe und Gedränge. Stattdessen spazieren die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände auf und ab. Am morgendlichen Einlass geht es ebenfalls gesittet zu. In Zweierreihen, klassenweise, betreten

die Sechst- bis Zwölftklässler das Schulgebäude. Lehrer kontrollieren, ob die gelben Krawatten richtig sitzen, die weißen Hemden in den grauen Hosen stecken und die Röcke nicht stärker gekürzt wurden, als es sich gehört. In den Klassenräumen stehen die Mädchen und Buben auf, wenn der Lehrer den Raum betritt, und grüßen: „Mire mengjes, guten Morgen“. Vieles am Loyola-Gymnasium wirkt, verglichen mit dem Alltag an mancher deut-

Schönherr Reisen

## LONDON TOURS

GmbH

Langjährige Erfahrung  
Persönlicher Service  
Gruppenreisen nach Großbritannien

**www.londontours.de**

Tel. 07 51/5 95 27 Fax 07 51/4 44 08

schen Großstadt-Schule, geradezu idyllisch. Das gilt noch stärker für den Vergleich mit staatlichen kosovarischen Schulen. 2009 beteiligten sich zum ersten Mal Loyola-Schüler am Zentralabitur. Alle bestanden. Im landesweiten Durchschnitt waren es nur 47,4 Prozent. Ein Grund für den Erfolg dieser staatlich anerkannten Privatschule ist, dass sie

Kindern und Jugendlichen bietet, was anderswo fehlt: Regeln und Verlässlichkeit. Es fällt kaum je eine Stunde aus. Es wird nicht in Schichten unterrichtet. Noten sind nicht verhandelbar oder käuflich. Die Räume sind im Winter geheizt. Die Lehrer sind motiviert. Leistung lohnt sich, Fehlverhalten zieht Konsequenzen nach sich – von der Strafarbeit über einen Arbeitseinsatz auf dem Schulgelände zum Nutzen aller bis hin zum Schulverweis. Das äußerste Mittel muss nicht oft angewandt werden, denn die Schüler wissen um das Privileg, Loyola-Schüler zu sein. Was einen weiteren Unterschied zur im Kosovo verbreiteten Gleichgültigkeit gegenüber Schule und Bildung darstellt.

All das hat seinen Preis. 80 Euro beträgt das Schulgeld. Das ist wenig mehr, als ein Platz in einem staatlichen Kindergarten kostet. Um die Kosten des Schulbetriebs zu decken, müssten 130 Euro pro Schüler verlangt werden. „Somit wird jeder Schüler bei uns subventioniert“, sagt Pater Walter Happel, 66 Jahre alt, Jesuit, Gründer und Leiter der Schule. Das fehlende Geld für den laufenden Betrieb versucht er jedes Jahr aufs Neue durch Spenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen zu bekommen. Bislang ist es ihm jedes Jahr gelungen.

Der Schule sind ein Internat für Mädchen und eins für Jungen angegliedert. Franziskanerinnen betreuen es, unterstützt von einheimischen Erziehern. Der Tagesablauf der Schüler ist geregelt, inklusive Hausaufgabenbetreuung und Freizeitmöglichkeiten. In der Bücherei lernen sie Selbstverwaltung. In der Küche backen sie Pizza. Im Klassenarbeitsraum probt nachmittags das Schulorchester für den Tag der offenen Tür, in der Sporthalle trainieren die Fußballerinnen.

Obwohl vieles an Schulen in Deutschland erinnert, ist das Loyola-Gymnasium keine deutsche Schule, sondern eine Privatschule im Rahmen des kosovarischen



Höfliche und respektvolle Schüler in Schuluniformen – eine Realität, die man aus westlicher Sicht im Kosovo nicht unbedingt erwartet hätte.

Curriculums. Unterrichtssprache ist die Landessprache Albanisch. Deutsch und Latein werden als erste Fremdsprachen ab Klasse Sechs mit jeweils fünf Stunden pro Woche unterrichtet. Englisch kommt als weitere Sprache ab der achten Klasse dazu. Am Ende legen alle Schüler Prüfungen zum deutschen Sprachdiplom ab. Je nach Vermögen schaffen sie das einfachere oder das anspruchsvollere, das den Schülern in sprachlicher Hinsicht den Weg in deutsche Universitäten eröffnet. Das kosovarische Abiturzeugnis alleine schafft das nicht. Das landesweit einheitliche Abitur, das die Schüler am Ende der Oberstufe ablegen, hat mit dem deutschen Zentralabitur nur den Namen gemein. Es handelt sich um einen Multiple-Choice-Test mit Fragen zu jedem Fach, die teilweise so lächerlich einfach sind, dass sie sich sogar ohne Albanischkenntnisse lösen lassen. Eigenständige Leistungen wie Texte, Transfers oder Thesen werden nicht erwartet. Die gesamte Prüfung dauert drei Stunden. Kein Wunder also, dass das kosovarische Abitur nur in den Nachbarländern Mazedonien, Montenegro und Albanien anerkannt wird. Am Loyola-Gymnasium weiß man um die Schwächen des staatlichen Systems. Die Schüler, die das wollen, dürfen deshalb versuchen, das „Loyola-Abitur“ abzulegen: Es handelt sich um eine zusätzliche Prüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Geschichte, basierend auf Aufgaben des baden-württembergischen Schulsystems. Etwa die Hälfte der Abiturienten wagt sich daran, wiederum gut die Hälfte von ihnen besteht. „Im Vergleich zu kosovarischen staatlichen Schulen sind wir spitze, im Vergleich zu deutschen Schulen immer noch jämmerlich“, sagt Pater Happel. Er setzt darauf, dass es sich im Land und darüber hinaus herumspricht, dass den Schülern des Loyola-Gymnasiums mehr abverlangt,



Auf dem Luftbild wird die beeindruckende Dimension der Anlage des Loyola-Gymnasiums deutlich.

aber auch mehr geboten wird als anderswo. Das Loyola-Abitur soll ihnen damit Türen öffnen zu weiterführender Bildung und Ausbildung, was auch funktioniert. 2009 bekam ein Abiturient eine Lehrstelle inklusive Unterkunft und Betreuung bei einem westdeutschen Betrieb, der zu den Mitgliedern des Fördervereins des Gymnasiums gehört, sowie einen Studienplatz an einer Fachhochschule. Eine Abiturientin erhielt einen Studienplatz in Graz als Architekturstudentin allein deshalb, weil sie das zusätzliche Loyola-Abitur vorweisen konnte.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen, wurde jetzt mit befreundeten Unternehmen eine Ausbildungsinitiative ins Leben gerufen. Nach Vorstellung der Unternehmen an der Schule, Betriebspraktika in Deutschland erhalten diesen Herbst neun Abiturienten einen Ausbildungsplatz in Deutschland mit der Option berufsbegeleitend oder anschließend zu Studieren. Es liegen noch immer Welten zwischen dem hoch entwickelten Mitteleuropa und dem europäischen Entwicklungsland Kosovo. Das gilt für Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Bildung. Das Loyola-Gymnasium ist so gesehen eine Oase in

der Bildungswüste, ein „Leuchtturm“ in der Terminologie des Auswärtigen Amtes, das die Schule durch die Entsendung von zur Zeit zwei deutschen Lehrern unterstützt und sie zur Partnerschule der Bundesrepublik Deutschland erklärt hat. Unter Walter Happel stellt sie eine der wenigen Institutionen im Land dar, die sich nicht damit abfinden, die Zustände zu beklagen, sondern etwas zu deren Verbesserung zu tun. Getreu dem Motto: „Kinder brauchen Zukunft“.

**Sollten Sie jetzt Interesse haben, im Rahmen des DSD-Programms als Deutschlehrer am Loyola-Gymnasium zu arbeiten, dann bewerben Sie sich doch einfach. Weiterführende Informationen erhalten Sie beim Kultusministerium in München oder bei der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln.**

Informationen - Loyola-Gymnasium  
<http://alg-prizren.com>

Informationen - Lehrer im Ausland  
<http://www.km.bayern.de/lehrer/international/lehrer-im-ausland.html>  
Jürgen Schwarzbach



Sonderdarlehen für Lehrer zu 1a-Konditionen!

[www.1a-Beamtdarlehen.de](http://www.1a-Beamtdarlehen.de)

Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



**0800-040 40 41**

Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

**NÜRNBERGER** Bahnfachgenossenschaft Finanzvermittlung  
Andreas Wendtstr. 11, 91061 Nürnberg